

freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.21 Juli 2025

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

am 16.Januar 2025 wurde in Piéla mit dem Bau der Einfriedung begonnen. Ermutigt durch eine Großspende kurz vor Weihnachten (s. Rundbrief Nr.20 vom Dezember 2024) haben wir uns entschlossen, die Einfassung des gesamten Geländes des Vereins Yenfaabima zu ermöglichen. Der große Jubel war zu sehen und laut zu hören, als wir diese Entscheidung während einer Videokonferenz unseren PartnerInnen in Burkina Faso mitteilten. Uns war bewusst, dass wir damit eine Finanzierungslücke von 15.000 € bis zur letzten Zahlungsrate im August 2025 zu füllen haben. Im ersten Halbjahr sind 540 Bilder und Videos vom Baugeschehen bei uns angekommen. Als Schwerpunkt dieses Bilderbuch-Rundbriefs hier eine kleine kommentierte Auswahl.

■ Ein Bautagebuch in Bildern



Tankpari Guitanga: „Ich bin nach Zorgo zu fahren, um Einsicht in das Konto für das Bauprojekt zu nehmen und habe gesehen, dass eure Überweisung in Höhe von 20.000 € eingegangen ist. Bereits heute morgen, am Donnerstag, den **16. Januar 2025**, haben wir bei Yenfaabima unser erstes Treffen abgehalten, um zu beten und uns gemeinschaftlich zu beraten. Das war der Startschuss für das Projekt (den Bau der Einfriedung) und der Beginn der Arbeiten. Am selben Morgen noch haben wir mit dem Bau eines Unterstands begonnen, um besseren Schutz vor der Sonne zu haben, wenn wir die Steine herstellen.“



Zwei Tage später wird der Grenzverlauf mit Maurerschnur zwischen den Grenzsteinen markiert. Der erste Sand und Zementsäcke für die Herstellung der Betonsteine werden angeliefert.



Die Betonsteine werden vor Ort mit Metallformen gegossen und in der Sonne getrocknet. 37 Personen waren am Ausheben der Fundamentgräben im steinernen Boden beteiligt. „*Unsere PatientInnen vor Ort haben sich in dem Maß, wie es ihnen möglich war, eingebracht. Zudem haben wir bevorzugt Binnenflüchtlinge eingestellt, die nach einer Möglichkeit suchten, Geld zu verdienen. Auch einige Vereinsmitglieder halfen freiwillig mit.*“



Bereits **Mitte Februar** ist der 670 m lange Graben rund um das Gelände tief genug. Große Feldsteine werden herbei geschafft und in den Graben verfüllt. Mit Beton ausgegossen entsteht so der tragende Fuß der Mauer, auf dem die erste Reihe aus massiven Steinen gesetzt wird.



Alles Baumaterial muss in der 230 km entfernten Hauptstadt Ouagadougou besorgt werden. Am **20. März** trifft ein Lastwagen mit Baustahl ein. Noch in Ouagadougou kippte dieser aufgrund eines tiefen Schlaglochs mit der gesamten Ladung auf die Seite. Glücklicherweise wurde niemand dabei verletzt, die Fahrer kamen mit ein paar Schürfwunden davon. Der Baustahl wird im Unterstand von Hand zurecht gebogen. Er findet als stabilisierende Armierung für die nun anstehenden Betonarbeiten Verwendung. Als Werkbank dienen fertige Hohlblocksteine.



Anfang April sind die ersten zwei Steinreihen aufgemauert. Jetzt ist die Zeit für den ersten „Ringanker“ gekommen. Die Schalung wird angebracht und ein Geflecht aus Baustahl eingelegt. Anschließend wird die Schalung mit Beton ausgegossen. Der so entstandene durchlaufende Betonring stabilisiert die Mauer. Nach weiteren drei Reihen Steinen wird wieder ein solcher Ringanker betoniert.



Am **29. Mai** ging über Piéla ein ungewöhnlich starkes Unwetter nieder. Sintflutartige Regenfälle mit Hagelschauern und ein orkanartiger Sturm hinterließ ihre Spuren auch auf der Baustelle. An einer Stelle wurden die frisch gemauerten Steine der Mauer abgeräumt. Einige Solarpaneelle, welche die Pumpe des Wasserturms mit Strom versorgen, hatten Hagelschäden. **Anfang Juni** wurden die beiden Pfeiler des Hauptportals in Angriff genommen.



Hier ein Mauerabschnitt, der am **10. Juli** bereits mit einer Mauerkrone versehen ist. Dieser Abschluss aus Beton soll verhindern, dass Feuchtigkeit in die Mauer eindringt. Hier fehlt nur noch der endgültige Verputz. Eine ungehütete Rinderherde muss indes einsehen, dass nun das Gelände für sie tabu ist. Der Bauleiter Mr Yendié Tindano überwacht die Ausführung der Bauarbeiten (hier wird gerade am zweiten Ringanker gearbeitet).

■ Die jährliche Durststrecke bis zur neuen Ernte hat begonnen

Die Bitte um Hungerhilfe für die PatientInnen von Yenfaabima gibt es erst seit drei Jahren. Trotz der Klassifizierung Burkina Fasos als eines der zehn ärmsten Länder der Erde gab es dort selten eine Leben bedrohende Hungerkrise. Die Menschen bauen das an, was sie zum Leben brauchen. Ein tradiertes und ausgeprägtes soziales Verhalten sichert jedem Menschen der Gemeinschaft ein Auskommen. Durch die anhaltenden terroristischen Aktivitäten im Nordosten des Landes können mittlerweile über 2 Millionen Binnenflüchtlingen (10% der Bevölkerung) ihre Felder nicht mehr bestellen. Sie sind auf die - immer noch verlässliche - Solidarität ihrer Landsleute angewiesen, die sie in bewundernswerter Weise auffängt und buchstäblich das letzte Hemd mit ihnen teilt.

Durch die gestiegene Zahl der Vertriebenen und die gestiegenen Nahrungsmittelpreise ist die Selbsthilfe durch gesellschaftliche Solidarität in Piéla offenbar an eine Grenze gestoßen. Der Verein Yenfaabima bittet deshalb auch in diesem Jahr um finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung von jeweils einem Sack Reis und einem Sack Mais für bedürftige Familien unter ihren PatientInnen. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf 8.500 €. Wer zu Hause noch ein „letztes Hemd“ findet, kann das gerne spenden (Kontonummer für „Einzelspenden“ s.u. | Stichwort **Sonderfonds Hungerhilfe 2025**).

■ Kurz notiert



An einer Veranstaltung in Stetten mit europäischen Volksätzeln zum Mittanzen und Märchen nahmen über vierzig Personen teil. Die Musikgruppe **Taktzente** spendete die gesamten Einnahmen von **324 €** für den Bau der Einfriedung in Piéla.



Der Freundeskreis Yenfaabima beteiligte sich beim Bürgerfest in Kernen am 1.Juni und am Stettener Straßenfest im zweiten Juliwochenende. Mit Bildern auf Stellwänden informierten wir über die Arbeit von Yenfaabima. Meterstäbe zur Finanzierung der Einfriedung des Yenfaabima-Geländes wurden gegen eine Spende ab 10 € abgegeben. Der Meterstab ist aus dem Holz von Bäumen des Mainhardter Waldes gefertigt und ist in jeder Beziehung außerordentlich nachhaltig. Übrigens: auch im Boule Sport Club Weinstadt messen viele Mitglieder künftig mit dem Yenfaabimamaß den Abstand zur Zielkugel.

Wir danken allen, die Yenfaabima bisher unterstützt haben und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung. Mit einer regelmäßigen Dauerspende kann der Verein Yenfaabima **verlässliche Strukturen** aufbauen. Im Moment umfasst das die Personalkosten, die Unkosten der ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen und einen Medikamentenfonds für Mittellose. Durch einmalige Spenden können **Projekte** wie Baumaßnahmen, die Gartenanlage oder Fortbildungen finanziert werden. Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Geben Sie dazu bei Überweisungen Ihre Adresse an. Bitte verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Für regelmäßige Informationen nehmen wir Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an yenfaabima@arcor.de genügt.

Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid | Lange Straße 62 |

71394 Stetten i.R. | Tel. 07151 43190 | yenfaabima@arcor.de

Spendenkonten (Verwendungszweck „Yenfaabima“ bitte Adresse angeben für Spendenbescheinigung)
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.

Volksbank Stuttgart BIC: VOBADESS **Einzelspenden** IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07
Dauerspenden IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23

www.yenfaabima.de